

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877

21.12.1877 (No. 301)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 21. Dezember.

№ 301.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1877.

Auf das mit dem 1. Januar beginnende erste Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. H. Agenten fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden vierteljährlich 3 Mark 65 Pfennig.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Telegramme.

† Berlin, 19. Dez. Ein Artikel der „Prov.-Korresp.“ über die Lösung der Krise in Frankreich schließt folgendermaßen: Für die auswärtigen Beziehungen Frankreichs ist der eingetretene Wechsel insofern von Bedeutung, als durch die politische Richtung des neuen Ministeriums und durch die Stellung der maßgebenden Personen derselben die bisher gehegten Besorgnisse, daß gewisse bedenkliche Richtungen und Bestrebungen eine Stütze in der auswärtigen französischen Politik suchen und finden könnten, jetzt als beseitigt gelten können.

† Berlin, 19. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Nachricht, das deutsche Auswärtige Amt habe bei der Entgegennahme des türkischen Mediationsantrags geantwortet, daß es sich zunächst darüber mit Rußland in's Einvernehmen setzen müsse, trägt den Stempel vorläufiger Unwahrscheinlichkeit an sich. Sicher ist dem Vertreter der Türkei eine solche oder eine ähnliche Erklärung nicht gegeben worden. Deutschland, an der Orientfrage nicht direkt interessiert, hat keine Veranlassung, aus der wohlwollenen Reserve hervorzutreten, namentlich nicht, als noch keineswegs feststeht, daß die Türkei mit allem Ernste in friedliche Bahnen einzulernen gewillt ist. Dasselbe Blatt erklärt weiter, der deutsche Vorschlag in Konstantinopel, Prinz Reuß, habe ebensowenig jetzt wie früher Anlaß gehabt, die von ihm beobachtete Zurückhaltung aufzugeben.

† Berlin, 19. Dez. Bezüglich der türkischen Mediationsnote äußert sich die „Provinz.-Korresp.“: Wenn sich die Türkei dabei wesentlich auf den ihrerseits vor dem Kriege eingegangenen Standpunkt gestellt habe, so scheint ihr die richtige Erkenntnis ihrer Lage und der daraus folgenden Nothwendigkeiten noch nicht beizuwohnen.

† Berlin, 19. Dez. Dem „Berliner Aktionär“ zufolge wird die Regierung, nachdem sie die Ermächtigung des Abgeordnetenhauses zur Uebernahme des Betriebs der hinterpommerschen Bahnen erhalten, dem Landtage demnächst eine Vorlage wegen der Betriebsübernahme der vorpommerschen Bahnen machen. Bei dieser Gelegenheit soll auch der Betrieb der Zweigbahn-Strade Pajewal-Mecklenburgische Grenze unter Ertheilung der Zinsgarantie für das Anlagekapital übernommen werden. Die bezüglichen Abmachungen mit der Berlin-Stettiner Bahn sind darüber bereits getroffen.

† München, 19. Dez. Abgeordnetenkammer. Die Interpellation Baillant's, betr. den Ausbau des pfälzischen Bahnnetzes, beantwortet Ministerpräsident v. Freylichner dahin: die Frage sei eine offene; es würden noch Erhebungen gepflogen. Jedenfalls werde aber der gegenwärtige Landtag noch eine darauf bezügliche Vorlage erhalten und sei kein Grund zur Besorgnis für die pfälzische Bevölkerung vorhanden.

† München, 19. Dez. Im weiteren Verlaufe der Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Gesetzentwurf betr. die Erweiterung des bayerischen Staats-Eisenbahn-Netzes durch die Herstellung einer Eisenbahn von Lohr nach Wertheim mit 121 gegen 31 Stimmen angenommen; die Minorität bestand aus Ultramontanen.

† Stuttgart, 19. Dez. Prinzessin Marie, Gemahlin des Thronfolgers Prinzen Wilhelm von Württemberg, Tochter des Fürsten von Waldeck, ist heute Nachmittag zwei Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

† Paris, 19. Dez. Alle neuen Präsekte wurden heute Vormittag von dem Minister des Innern, Marcere, empfangen. Derselbe gab ihnen die liberalsten und verständlichsten Instruktionen. — Der „Moniteur“ stellt in Rede, daß die konstitutionelle Gruppe Schritte gethan habe, um gewisse Präsekte in Aute zu erhalten, und erklärt, die Konstitutionellen im Senat und in der Kammer seien gänzlich uninteressirt bei der Politik der Regierung und suchten in keiner Weise auf die Maßnahmen derselben einzuwirken. — Nach der „Liberté“ wären folgende Veränderungen in der diplomatischen Vertretung nahe bevorstehend: Bogusginge nach London, Bicomte d'Harcourt nach Rom, Noailles nach Wien und Chaudorby nach Konstantinopel.

Kriegsnachrichten.

× Wien, 19. Dez. Das „Neue Tagbl.“ meldet aus Belgrad: Gerüchtweise verlautet, daß die serbische Avantgarde unter Horvathovic bei Belgradzahl ihre Vereinigung mit einer russischen Abtheilung vollzogen hat.

× Belgrad, 19. Dez. Amtliche Meldung. Gestern früh

wurde von den serbischen Truppen die starke Position von Mramor besetzt. Der Fürst besichtigte die Truppen in dieser Stellung.

× Wien, 19. Dez. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Die Pforte sei von einer wachsenden Intimität zwischen Italien und Griechenland benachrichtigt, welche für die Interessen der Türkei bedrohlich erscheinen. Hiervon beunruhigt, soll der türkische Minister des Aeußern den türkischen Gesandten in Rom beauftragt haben, vom italienischen Kabinett Aufklärungen zu erbitten. — Aus Bukarest berichtet dieselbe Korrespondenz: Osman Pascha sollte mit seinem gesamten Stabe gestern in Simniza eintreffen. General Gurko rückte mit seinem Corps gegen Sophia vor. — Aus Belgrad meldet obige Korrespondenz: Die türkische Besatzung von Mramor zog sich nach Nißch zurück. Die Serben besetzten, ohne Widerstand zu finden, Protopolje. Durch die eingeleitete Untersuchung über die Meuterei unter den bei Kragujevac stehenden Truppen sollen türkische Umtriebe zum Sturze des Fürsten Milan konstatirt worden sein.

× Ragusa, 20. Dez. 6000 Türken von Podgorizza schlugen ein montenegrinisches Corps und marschirten Scutari und Antivari zu Hilfe; die Montenegriner besetzten die Antivari beherrschenden Anhöhen.

× Jassy, 19. Dez. Der Czar ist gestern Abend 10 1/2 Uhr in Begleitung des Fürsten Gortschakoff und des Ministers Cogalnicanu hier eingetroffen und besuchte das in der Nähe des Bahnhofes gelegene Krughospital. Um Mitternacht legte er seine Reise nach Petersburg fort. Die Stadt war illumirt und der Bahnhof deforirt.

× St. Petersburg, 19. Dez. Offiziell. Bogot, 18. Dez. General Dellingshausen besetzte Dschulin, Slatanza und Elena. Seine Avantgarde besetzte Kessarowo, V. Browa und Brubki. Achmetli ist von einem aus allen Waffengattungen bestehenden Detachement besetzt. Am 12., 13. und 14. d. versuchten die Türken aus Verlowak in der Richtung gegen Katschowa vorzurücken, wurden aber von den Kratower Ulanen zurückgeschlagen. Einer Meldung aus Wraga vom 16. Dez. zufolge räumten die Türken darauf Verlowak und zogen sich, hier ein Geschütz zurücklassend, gegen Sofia zurück. Die nachfolgenden Ulanen unter dem Flügeladjutanten Grafen Berg besetzten hierauf die letztgenannte Stadt. — Bei Plesna nähert sich die Absehung der Gefangenen nach Rußland ihrem Ende. Osman Pascha ist gestern aus Solgot abgeschickt worden. 2 Paschas und 2000 gefangene Soldaten wurden den Rumänen überliefert. — Bei dem Detachement des Thronfolgers herrscht seit dem 12. d. vollständige Ruhe.

× St. Petersburg, 19. Dez. Die russische „St. Peterburger Zeitung“ meldet: General Totleben ist zum Oberkommandirenden der russischen Armeeabtheilung, Fürst Emeritinsky zu dessen Generalstabs-Chef ernannt worden. Das Befinden Osman Pascha's ist zufriedenstellend; er geht demnächst die Reise nach Kischeneff fort. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet.

× Konstantinopel, 19. Dez. Der Sultan hat den achtjährigen Sohn Osman Pascha's zu seinem besonderen Dienste befohlen. Die Russen bombardirten Soba bei Silistria. Die Türken drängten die russischen Vorposten bei Ticheliker zurück.

× Konstantinopel, 19. Dez. Die hiesige „Agence Havas“ meldet: Verschiedene Gerüchte in Betreff der Abreise Mahmud Damat Pascha's sind im Umlauf. Die Inspektion in Adrianopel und im Balkan soll nicht das eigentliche Motiv seiner Reise sein. Mahmud Damat würde einige Zeit von Konstantinopel abwesend bleiben. — In der Umgebung von Nißch fanden Scharmügel mit den Serben, welche die Grenze überschritten haben, statt.

Deutschland.

Karlsruhe, 20. Dez. Seine königliche Hoheit der Großherzog ist gestern Nachts 11 Uhr 50 Minuten hier eingetroffen.

Ueber den Aufenthalt Seiner königlichen Hoheit in Metz und den weiteren Verlauf der Reise haben wir noch Folgendes mitzutheilen:

Montag den 17. Dezember brachten die Kapellen der in Metz garnisonirenden Infanterie-Regimenter Seiner königlichen Hoheit Morgens um 8 1/2 Uhr eine Morgenmusik.

Von 9 Uhr ab besichtigte Seine königliche Hoheit die Truppen und Kasernements in der Stadt. Höchstwichtigsten führen zunächst nach der Kriegsschule und ließen sich hier das Lehrpersonal und die Porteprefährliche vorstellen und nahmen das Kasernement in Augenschein. Nach eingehender Besichtigung der Pulverfabrik und des Garnisonslazarethes wurden vor ihren Kasernements inspizirt:

Vor der Infanteriekaserne I. und II. und der Dragonerkaserne:

das zweite und Füsilier-Bataillon des 5. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 42;

eine Kompagnie des 8. Ostpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 45; eine Escadron des 1. Hannover'schen Dragoner-Regiments Nr. 9; fünf Escadrons des Ostpreussischen Dragoner-Regiments Nr. 10;

sodann im Hofe der Johann-Kaserne: zwei Bataillone des 8. Bayerischen Infanterie-Regiments; ein Bataillon des 3. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 29; fünf Kompagnien des Sächsischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12;

die zweite Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 15; drei Escadrons des 1. Hannover'schen Dragoner-Regiments Nr. 9; ferner vor der Steinmetz-Kaserne:

fünf Kompagnien des Rheinischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 8; und im Hofe der Ludwigs-Kaserne: das erste und zweite Bataillon des 4. Bayerischen Infanterie-Regiments.

Das Dejeuner nahmen Seine königliche Hoheit auf Einladung des 8. Bayerischen Infanterie-Regiments in dem Offizier-Kasino dieses Regiments ein.

Die Besichtigung währte bis gegen 1 Uhr Nachmittags.

Nach einem Besuche der Kathedrale fuhren Seine königliche Hoheit um 2 Uhr 16 Minuten Nachmittags von dem Bahnhof Devant-les-ports nach Diedenhofen und wurden hier auf dem Bahnhofe durch den Kommandanten der Festung, den Kreisdirektor und Bürgermeister empfangen.

Seine königliche Hoheit inspizirten hier das Pommersche Ulanenregiment Nr. 4, das Kasernement und die Stallungen, ließen sich die jüngsten Remonten einer Escadron vorführen, beehrten den Kommandanten, Generalmajor von Quistorp, mit einem Besuche und empfingen auf der Kommandantur die Offiziere des Festungsstabes, sowie das Offiziercorps der zur Besatzung gehörenden zwei Bataillone vom 7. Rheinischen Infanterieregiment Nr. 69 und 8. Rheinischen Infanterieregiment Nr. 70 und einer Kompagnie des Rheinischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 8.

Um 4 Uhr fuhren Seine königliche Hoheit nach Metz zurück und nahmen das Diner im Gasthof ein, wozu die Generale, Regimentskommandeure, sowie die Kommandeure selbstständiger Abtheilungen, der Kommandant von Diedenhofen, der Kommandeur des Pommerschen Ulanenregiments Nr. 4, sowie der Regierungspräsident und der Kreisdirektor Einladungen erhalten hatten.

Um 8 1/2 Uhr Abends fand Abendmusik mit großem Zapfenstreich statt, welche Se. königliche Hoheit vom Gouverneur aus anhörten und hierauf eine Soirée beim Gouverneur mit Ihrer Gegenwart beehrten.

Dienstag den 18. Dezember, Morgens 8 Uhr, wurde Seiner königlichen Hoheit von der Kapelle der Fuß-Artillerie eine Morgenmusik dargebracht; um 9 Uhr reisten Höchstwichtigsten nach Saarbrücken ab.

Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhofe der Gouverneur mit dem Gouvernementsstab, die Generalität und deren Adjutanten, die Regimentskommandeure und Kommandeure selbstständiger Abtheilungen, sowie der Regierungspräsident von Lothringen und der Kreisdirektor eingefunden.

Während der Fahrt empfingen Höchstwichtigsten auf den Bahnhöfen in Falkenberg die Offiziere der daselbst liegenden Escadron des ersten Hannover'schen Dragoner-Regiments Nr. 9, in St. Avoird den Stab und die Offiziere der dort stehenden drei Escadrons des Schleswig-Holstein'schen Dragoner-Regiments Nr. 13, sowie den Kreisdirektor, und trafen um 11 1/2 Uhr Vormittags in Saarbrücken ein.

Auf dem Bahnhofe hatte sich das Offiziercorps des hier garnisonirenden Rheinischen Ulanen-Regiments Nr. 7 aufgestellt, um seinen hohen Chef zu begrüßen. Höchstwichtigster sich alsbald in sein Absteigequartier im Gasthof Suerpratte in St. Johann verfügte.

Um 12 1/2 Uhr nahm der Großherzog die Parade über Sein Regiment auf dem Schloßplatz ab, unternahm hierauf eine Fahrt durch die reich besagten Straßen der Stadt nach dem Exerzierplatz, besichtigte alsdann, nach der Stadt zurückgekehrt, das Lazareth, die Kasernements, die Stallungen des Regiments und ließ sich die Offiziersabtheilung, sowie je eine Reit-Abtheilung jeder Escadron vorführen.

Um 5 Uhr Abends versammelte sich das Offiziercorps um seinen hohen Chef in festlich geschmückten Räumen zum Diner, zu welchem Seine königliche Hoheit die Einladung angenommen hatten.

Den Schluß des Tages bildeten eine Abendmusik der Kapelle des Regiments und Vorträge des Männer-Gesangsvereins von St. Johann.

Mittwoch den 19. Dezember Morgens 7 Uhr 35 Minuten fand die Abreise von Saarbrücken statt.

Auf dem Wege nach dem Bahnhofe bildeten die Mannschaften des Rheinischen Ulanen-Regiments Nr. 7 zu Fuß Spalter; auf dem Bahnhofe hatte sich das Offiziercorps dieses Regiments zur Verabschiedung von seinem hohen Chef versammelt. Um 8 1/2 Uhr trafen Seine königliche Hoheit in Saargemünd ein und wurden auf dem Bahnhofe

durch den Garnisons-Arzt, Kreisdirector und Bürgermeister empfangen.

Hierauf besichtigten Höchstselben die hier liegenden vier Escadrons des Königl. Bayerischen 5. Chevau-légers-Regiments Prinz Otto, die beiden Kasernen, Stallungen und einige Reit-Abtheilungen.

Nach Inspizierung des Lazareths besuchten Seine Königliche Hoheit noch die große Porzellanfabrik von Ufchneider u. Cie. und fuhren um 1/11 Uhr mittelst Extrazuges nach Saarburg.

Die Ankunft dajelbst fand um 12 Uhr statt; auf dem Bahnhofe hatten sich der Garnisonsälteste, Kreisdirector und Bürgermeister zum Empfang eingefunden.

In der Kavalleriekaserne inspizierten Seine Königliche Hoheit der Großherzog die hier garnisonirenden zwei Escadrons des Schleswig-Holsteinischen Dragonerregiments Nr. 13, deren Kasernen und Stallungen, besichtigten die im Bau begriffene neue Kavalleriekaserne, besuchten den Garnisonsältesten, Oberstleutnant z. D. und Landwehr-Bezirks-Commandeur von Stöckert mit einem Besuche und nahmen bei demselben das Dejeuner ein.

Um 2 1/2 Uhr Nachmittags fuhren Seine Königliche Hoheit zu Wagen nach Pfalzburg. Diese Stadt, sowie die an der Straße dahin liegenden Ortschaften hatten sich festlich geschmückt und begrüßten Seine Königliche Hoheit unter Salutsschüssen und Glockengeläute durch Ansprachen ihrer Bürgermeister.

Seine Königliche Hoheit trafen in Pfalzburg um 1/4 Uhr ein und wurden durch den Garnisonsältesten, Bürgermeister und die Geistlichkeit empfangen.

Nach Besichtigung des hier in Garnison stehenden 2. Bataillons des 1. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 25, der Kasernen, des Lazareths und des Offizier-Kasinos besuchten Seine Königliche Hoheit die neu aufgebaute Kathedrale und nahmen um 5 Uhr im Gasthof das Diner ein, wozu der Garnisonsälteste und die Kompagniechef, der Kreisdirector und der Gendarmerie-Offizier des Kreises, sowie der Bürgermeister von Pfalzburg geladen waren.

Nach dem Diner fuhren Seine Königliche Hoheit in Begleitung des Kreisdirectors und Gendarmerieoffiziers des Kreises zu Wagen nach Zabern, empfingen hier auf dem Bahnhofe das Offiziercorps des Rheinischen Jägerbataillons Nr. 8 und den Kreisdirector und setzten nach kurzem Aufenthalt die Rückreise über Straßburg fort, wo Höchstselben auf dem Bahnhof noch die Begrüßung des kommandirenden Generals des XV. Armecorps, Gouverneurs und Kommandanten, des Chefs des Generalstabs und des Generaldirectors der Eisenbahnen von Elsaß-Lothringen entgegennahmen.

O Berlin, 19. Dez. Se. Maj. der Kaiser empfing heute Vormittag den Besuch Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen, welcher heute früh 7 1/4 Uhr auf dem Wege über Bonn und Essen aus Wiesbaden hier wieder eingetroffen ist. — Die „Provinzial-Korrespondenz“ bringt an der Spitze ihres heutigen Blattes eine Uebersicht über „die Lösung der Krisis in Frankreich“. Im Eingang dieses Artikels bemerkt das halbamtliche Organ: Die inneren Kämpfe, welche Frankreich seit dem jüngsten Frühjahr bewegt und erschüttert hätten und welche bis vor wenig Tagen zu einem noch schwereren Zerwürfniß führen zu müssen schienen, seien unerwartet zu einem Stillstand und einstweiligen Ausgleich gelangt. Der scharfe Gegensatz, in den sich der Marschall Mac Mahon zu den Auffassungen und Forderungen der gesammten republikanischen Partei gesetzt hatte, sei von ihm aufgegeben und der republikanischen Standpunkte mit seinen Folgerungen habe unbedingte Anerkennung gefunden. Am Schlusse ihres Uebersichtsartikels äußert die „Provinzial-Korrespondenz“ wörtlich: „So erscheint denn die Versöhnung der Regierung mit der republikanischen Mehrheit zur Zeit als eine vollständige und es ist nicht zu verkennen, daß das Streben aller gemäßigten Politiker darauf gerichtet ist, den inneren Frieden womöglich bis zu der weiteren Entscheidung im Jahre 1880, vor Allem aber im Hinblick auf die im nächsten Jahre stattfindende Welt-Ausstellung zu befestigen und zu sichern. Inwiefern dies gelingen kann, wird freilich davon abhängen, ob auch die Parteien zur Rechten und zur Linken ebenso gewillt sind, die Verfolgung ihrer besonderen Pläne so lange zu vertagen und den Ausbruch des Parteieifers zu zügeln. Für die auswärtigen Beziehungen Frankreichs ist der eingetretene Wechsel insofern von Bedeutung, als durch die politische Richtung des neuen Ministeriums und durch die Stellung der maßgebenden Persönlichkeiten desselben manche bisher gehegte Besorgnisse, als könnten gewisse bedenkliche Richtungen und Bestrebungen eine Stütze in der französischen auswärtigen Politik suchen und finden, jetzt als beseitigt gelten können.“ Wohl mit Recht wird hier die letztere Äußerung des halbamtlichen Blattes vorzugsweise als eine Erinnerung an die Pläne und Hoffnungen des Ultramontanismus aufgefaßt. Wenn übrigens von liberalen Organen unter sehr merkbaren Hinweisen auf die deutsche Politik behauptet wird, daß die jüngste Wendung in Frankreich durch auswärtige Einwirkungen herbeigeführt sei, so betont man dem gegenüber in hiesigen politischen Kreisen vor Allem die bekannte Empfindlichkeit der Franzosen in Betreff des Verdachtes „fremder Einflüsse“. Dabei wird namentlich hervorgehoben, daß keine französische Partei, welche irgend ein Gebot der Zugänglichkeit für solche Einflüsse beizügelt werden könnte, in den Augen des Landes noch Anspruch auf Geltung behalten würde. Im Weiteren versichert man mit aller Bestimmtheit, während des ganzen Verlaufes der Krisis in Frankreich habe die deutsche Politik niemals einen Versuch gemacht, sich in die inneren Angelegenheiten dieses Nachbarlandes einzumischen. Etwas völlig Anderes bleibet es dann freilich, wenn auf mehr oder weniger direkte französische Anfragen von deutscher Seite mit der Meinungsäußerung nicht zurückgehalten worden ist, daß eine Begünstigung von offenkundig dem Deutschen Reiche feindseligen Richtungen und Bestrebungen in Frankreich zu der wünschenswerthen Befestigung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Mächten nicht beitragen könne.

Der bisherige französische Botschafter am hiesigen Hofe, Vicomte de Gontaut-Viron, ist von Berlin abberufen und erhält hier den Vicomte de St. Vallier zum Amtsnachfolger. Letzterer fungirte seiner Zeit als diplomatischer Kommissär der französischen Regierung beim Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel im Hauptquartier der deutschen Okkupationsarmee. — Der General der Infanterie v. Ollech, bisher Direktor der Kriegsakademie, ist unter Stellung zur Disposition zum Gouverneur des hiesigen Invalidenhauses ernannt worden. Außerdem hat derselbe als besondere Auszeichnung das Großcomthureuz des königl. Hausordens von Hohenzollern erhalten. — Der Geh. Regierungsrath Dr. Engel ist von seiner längeren Krankheit nunmehr so weit genesen, daß er seine Amtsgeschäfte als Director des Statistischen Bureau's wieder übernehmen konnte.

† Berlin, 19. Dez. In der heutigen Sitzung trat das Abgeordnetenhaus in die zweite Beratung des Gesetzes betr. die Errichtung der Landgerichte und Oberlandesgerichte ein. Referent Löwenstein befuhrwortete die en-bloc-Aannahme desselben. Dasselbe wurde von Miquel, Windthorst (Weppen) und Genossen beantragt. Der Justizminister, der wiederholt das Wort nahm, erklärte, er habe gegen die en-bloc-Aannahme nichts einzuwenden, betonte jedoch, daß die Staatsregierung keineswegs mit allen Kommissionsbeschlüssen einverstanden sei. Der Minister wies namentlich auf den Beschluß, betreffend die Errichtung von 3 Landgerichten in Berlin, hin, welcher von der Ministerkonferenz einstimmig als unzulässig bezeichnet worden sei, und wendete sich ferner gegen den Kommissionsbeschluß, wonach Bezirke von Landgerichten abweichend von der Regierungsvorlage festgestellt sind. Mit der en-bloc-Aannahme sei die Angelegenheit noch nicht als abgeschlossen zu betrachten. An der weiteren Debatte beteiligten sich Lasfer, Meyer und Ebert. Nachdem die zu den Kommissionsanträgen gestellten Amendements zurückgezogen waren, wurde der Gesetzentwurf betr. die Errichtung der Landgerichte und Oberlandesgerichte schließlich mit sehr großer Majorität nach den Kommissionsbeschlüssen en bloc angenommen.

Der Vertrag mit Waldeck wurde in zweiter Beratung gegen die Stimmen der Fortschrittspartei angenommen. Auf eine Anfrage v. Bunsen's über die Militärfonvention mit Waldeck erklärte Staatsminister v. Bismarck: dieselbe sei allerdings in Folge der inzwischen eingetretenen reichsgesetzlichen Bestimmungen erneuert worden und liege jetzt dem Könige zur Genehmigung vor. Schließlich wurde noch der Gesetzentwurf bezüglich der Theilnahme an den Kosten des Baues und der Unterhaltung der Landstraßen in den Hohenzollernschen Ländern in erster und zweiter Lesung genehmigt. Nächste Sitzung Donnerstag.

† Straßburg, 19. Dez. Durch Kaiserliche Verordnung ist der Bezirkstag des Oberelsaß auf den 7. Januar 1878 zu einer fünfjährigen Session zusammenberufen worden. Der Zweck derselben ist der Abschluß eines Vertrages des Bezirkes Oberelsaß mit dem Unterelsaß über die Mitbenützung der Eisenanstalt Stephansfeld und des mit dieser Anstalt verbundenen Zweigspahles zu Hördt. Letzteres ist in den letzten Jahren wegen Ueberfüllung der Hauptanstalt neu errichtet worden und wird seiner Bestimmung im Frühjahr 1878 übergeben werden.

Der Landesauschuß hat in dieser Woche mit den Plenarsitzungen begonnen und ist in die Prüfung des Etatsentwurfes für die Zeit vom 1. Januar bis 1. April 1879 eingetreten. Bis jetzt sind fast alle Positionen nach dem Vorschlage der Regierung genehmigt worden. Bei den bezüglichen Beratungen sind Seitens einiger Mitglieder drei Ersuchen an die Regierung gestellt worden, von denen namentlich jenes auf Einführung des Tabaksmonopols Erwähnung verdient. Wiewohl letzteres als im Interesse des Landes liegend allerseits anerkannt worden ist, glaubte der Aushuß doch von weiteren Anträgen absehen zu müssen, „da die Frage zur Kompetenz des Reichstages gehöre“. Von den beiden übrigen Ersuchen betrifft das eine die Verlegung des Sitzes des künftigen obersten Landes-Gerichtshofes nach Kolmar, das andere die baldige Vorlage des Entwurfes eines neuen Jagdgesetzes. Bezüglich des ersteren dieser beiden Wünsche ist die Beratung noch nicht abgeschlossen. Was den Antrag auf Erlass eines neuen Jagdgesetzes anlangt, soll die Regierung nicht abgeneigt sein, demselben Folge zu geben. Als Grundlage des bezüglichen Entwurfes würde, wie verlautet, die in Baden bestehende Jagdgesetzgebung dienen.

In den letzten Tagen war Henry Rochefort hier als Gast. Um möglichst unerkannt zu bleiben, hat derselbe, wie erzählt wird, an der gemeinsamen table d'hôte des Gasthofes, in welchem er abgetrieben ist, sich nur der deutschen Sprache bedient.

H. München, 18. Dez. Aus allen Gegenden Bayerns laufen fortwährend Gesuche um Ablehnung jeder Erhöhung der direkten Steuern sowie der Taxen und Stempelgebühren ein. — In einer Zuschrift des ehemaligen Landtags-Abgeordneten für Ansbach, Frhrn. v. Stauffenberg, an den liberalen Verein in Ansbach erklärt genannter Abgeordneter, daß, nachdem die Niederlegung seines Mandates bloß durch die augenblicklichen Verhältnisse geboten, er nicht verfehlen werde, den Wünschen der Wähler, wenn er mit deren Vertrauen wieder beehrt werden sollte, seinerzeit zu entsprechen. — Den Socialdemokraten in München sind in ihrem eigenen Lager heftige Gegner entstanden, sog. Anarchisten, die unter Leitung des Universitätsstudenten Schuster das socialistische Treiben eifrig bekämpfen. Die Anarchisten verlangen selbständige Socialisten und nicht eine unselbständige Masse, die auf die Autorität von Führern schwören, welche nicht das Interesse des Volkes, sondern nur eigenen Glanz und Erwerb im Auge hätten. Am vorletzten Sonntag fand eine Versammlung im Gasthause zum Hauptlaboratorium statt, in welcher beide Richtungen heftig aufeinander stießen. —

Nach einer Bekanntmachung im Gesetz- und Verordnungs-Blatte für das Königreich Bayern hat Dr. Theodor Frhr. v. Cramer-Klett, lebenslänglicher Reichsrath der Krone Bayern und Fabrikbesitzer zu Nürnberg, ein freiherrlich v. Cramer-Klett'sches Familien-Fideikommiß errichtet. — In der Nacht vom 14. auf 15. d. M. wurde im Pfarrhause zu Oberneukirchen (Niederbayern) von vier Strolchen ein Einbruch verübt, die Köchin wurde gefnebelt, der Pfarrer erschlagen und alles vorhandene Geld, sowie das Silbergeräthe geraubt. Von den Mördern hat man noch keine Spur. — Das Stadtgericht Nürnberg hat einen Charcutier, bei dem sich nicht nur mit Stärkemehl vermischte Würste, sondern noch 5 Zentner Stärkemehl vorhanden, zu einer Geldstrafe von 100 M. verurtheilt.

* München, 19. Dez. Das Gerücht, der berühmte Frauenarzt Geh. Rath v. Scanzoni in Würzburg beabsichtige aus dem akademischen Lehramte zu scheiden, erweist sich als grundlos. — Die Raubmörder, die den Pfarrer Hayler in Oberneukirchen erschlugen, sind bereits festgenommen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. Dez. Durch die türkische Mediationsnote ist in der Situation keine Wendung zu Wege gebracht, aber sie hat die Situation geklärt. Denn die Thatsache, daß keine Macht der Anregung der Note Folge gegeben, liefert den Beweis, daß alle Mächte die Basis der vollen Integrität der Pforte verlassen haben und nur noch ihre Unabhängigkeit zu urgiren entschlossen sind. Es fragt sich nun, was die Pforte thut. Vielleicht daß sie diese neue Basis im Prinzip acceptirt; sie würde sich damit wahrscheinlich die Unterstützung der Mächte gegen allzu einschneidende Aspirationen der russischen Politik sichern. Vielleicht aber, daß sie jene Basis ohne Weiteres perhorrescirt; dann würden die Ergebnisse der Kriegführung allein entscheidend sein, wenigstens bis an die Grenze, wo der Konflikt der russischen mit den Interessen Europa's oder eines dritten Einzelstaates beginnt. Daß übrigens Rußland keine Forderung stellen werde, die bei seinen beiden Gassen im Drei-Kaiser-Bunde auf Widerspruch stoßen möchte, darf als feststehend gelten, und es ist mithin nicht mehr als wahrscheinlich, daß der Friede, bevor es ihn mit Konstantinopel verhandelt, vor allen Dingen in Wien und Berlin diskutirt wird.

Wie außerordentlich erdittert man in hohen Wiener Kreisen über den Pesther Straßentravall und die dortigen türkenfreundlichen Demonstrationen ist, geht am deutlichsten aus dem merkwürdigen Gerüchte hervor, von welchem wir soeben Kenntniß erhalten. Darnach ist in Wien hohen Orts die Rede davon, daß der Kaiser, der am Samstag nach Gödölls (unweit von Pesth) abgereist ist, um dort, wie schon seit einer Reihe von Jahren, in aller Stille und Zurückgezogenheit das Weihnachtstfest zu verbringen, Ungarn wieder verlassen will, falls die Demonstrationen fortdauern. In einem solchen Falle wird der Monarch unverzüglich nach Wien zurückkehren und die Feiertage über im Schönbrunner Schlosse verweilen. Das wäre in der That eine höchst charakteristische und überaus herbe Zurückweisung der Pesther Exzessen, deren Treiben, wie immer man sonst über die schwebenden Fragen und Oesterreichs Politik denken mag, in dem Augenblicke verdamnenswerth erscheint, in welchem es auf die Strafe hinabsteigt. Im Pesther Unterhause wurde der Antrag des Präsidenten Ghycy angenommen, den Justizminister aufzufordern, wegen der Demonstrationen eine Untersuchung einzuleiten.

Italien.

Rom, 18. Dez. (R. Z.) Der Kardinal Manning ist auf der Besserung und wird hier erwartet; des Papstes Kräfte sind dagegen in steter Abnahme begriffen. Für die Abhaltung des Konsistoriums gegen Ende des Monats ist ihm ein eigenes Bett in dem betreffenden Saal hergerichtet worden. (Die „Times“ meldet, daß Kardinal Manning am 17. d. Abends von Paris nach Rom abgereist sei.)

Frankreich.

Paris, 19. Dez. Der Wahl-Enqueteauschuß des Abgeordnetenhauses hat seinen Präsidenten, Frn. Albert Grévy, beauftragt, die Mitglieder des neuen Kabinetes aufzufordern, ihre Beamten und Agenten den Vertretern des Ausschusses zur Verfügung zu stellen. Neun Unterkommissionen von je drei Mitgliedern haben sich in die Vorarbeiten getheilt. Der Ausschuß will auch während der Kammerferien tagen, um dafür zu sorgen, daß für gewisse, in den letzten Wahlen begangene Vergehen die dreimonatliche Verjährungsfrist nicht Platz greife.

Das amtliche Blatt veröffentlicht ferner unter anderen Ernennungen diejenige des Abg. Savary zum Staatssekretär im Justizministerium und des Frn. Henry Arca, zuletzt beim „Journal des Debats“, zum Redacteur der amtlichen Blätter („Journal officiel“ und „Bulletin français“).

Auf Grund eines im Ministerrath gefaßten Beschlusses ist der General-Postmeister angewiesen worden, den auswärtigen Blättern ohne Unterschied ihrer Parteifarbe wieder freien Eintritt in Frankreich zu gestatten.

Paris, 19. Dez. (Köln. Ztg.) In den hiesigen diplomatischen Kreisen ist man überzeugt, daß England, obwohl es sehr geneigt sei, nichts werde thun können, um den Abschluß eines Sonderfriedens zwischen der Pforte und Rußland zu verhindern. Zugleich wird aber befürchtet, daß England zu dem Entschlusse kommen könnte, zum Gegengewichte für die Eroberungen Rußlands in Asien sich Egyptens zu bemächtigen.

Badischer Landtag.

† Karlsruhe, 20. Dez. 4. öffentliche Sitzung der Ersteu Kammer unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Oberpostrichters Obkircher. Am Regierungstisch: Staatsminister

Turban, Präsident des Ministeriums des Innern Stöcker, Ministerialrath Hr. Arnsperger.

Das Haus tritt sofort in die Tagesordnung ein. Kreis- und Hofgerichts-Direktor v. Hillern berichtet Namens der Petitionskommission über die Erledigung der auf dem letzten Landtag von der Ersten Kammer dem Staatsministerium überwiesenen Petitionen. Die Zahl derselben betrage 17; die meisten seien vom Groß-Handelsministerium zu erledigen gewesen; die Kommission habe sämtliche Erledigungsnachweise geprüft und beantrage, die Petitionen für erledigt zu erklären und zur Tagesordnung überzugehen. Zu etwa gewünschter Auskunft über die Art der Erledigung einer oder der andern Petition sei der Berichterstatter selbstverständlich bereit. Da Niemand sich zum Worte meldet, wird zur Abstimmung geschritten und der Kommissionsantrag einstimmig angenommen.

Namens derselben Kommission erstattet sodann Prälat Doll Bericht über die Petition der altlutherischen Gemeinde von Sperlingshof und Umgegend, betr. die Abänderung der durch das Gesetz vom 7. Juni 1848 festgesetzten Formeln des Huldigungs- und Fahnenereides. Das Petikum dieser von einigen Mitgliedern der Gemeinde Namens der 60 dazu gehörigen Familien unterzeichneten Eingabe gehe dahin, daß in die Formel des Fahnenereides und Dienstereides bei der Verpflichtung zur Treue gegen den Fürsten und zum Gehorsam gegenüber den Gesetzen die Worte hinzugefügt werden möchten: entweder „nach bestem Wissen und Gewissen“ oder „alle nach Gottes Wort schuldige (Treue u.)“ oder „wie es einem Christen gebührt“. Diese Abänderung verlangten die Petenten in erster Reihe für alle Eidespflichtigen, in zweiter Reihe wenigstens für sich selber. Motivirt werde dies Verlangen dadurch, daß nach Ansicht der Petenten ein unbedingt Gehorsam nur Gott allein zu leisten sei, der Obrigkeit aber und den Gesetzen nur insoweit, als die Forderungen derselben nicht im Widerspruch mit den Geboten Gottes stehen. Ob ein solcher Widerspruch vorhanden, sei nach Ansicht der Petenten für jeden Einzelnen leicht zu konstatiren, da die Gebote Gottes in der Bibel niedergelegt seien. Sofern nun den Petenten zugemuthet werde, sich im voraus allen Gesetzen gegenüber zum Gehorsam zu verpflichten, verlange man nach ihrer Ansicht von ihnen etwas ihrem Glauben Widerstreitendes und verlese sie damit, entgegen der verfassungsmäßig garantierten Gewissensfreiheit, in die Nothwendigkeit, entweder ihren Glauben zu verläugnen, oder sich allen den Nachtheilen auszusetzen, welche mit einer Verweigerung der betr. Eide verbunden seien. Die Kommission sei zunächst der Ansicht, daß diese Petition nur insoweit vor das Forum des hohen Hauses gehöre, als damit die Abänderung des Huldigungs- oder Dienstereides begehrt werde, da der Fahnenereid auf Grund der Militärkonvention festgesetzt sei und somit badischer Seits nicht einseitig abgeändert werden könne. Bezüglich jener beiden Eide aber könnte man jene Aenderungen für unbedenklich halten, wenn nicht gerade durch die dem Petikum gegebene Motivirung gezeigt würde, daß dieselbe nicht eine Verstärkung der Versicherungswortformel, sondern vielmehr einen Vorbehalt bezwecke, wie er nur auf Grund eines Mißverständnisses bezüglich der Natur jedes Staatsgesetzes gefordert werden könne. Dieses sei nicht ein von außen her dem Einzelnen auferlegter fremder Wille, sondern der Ausdruck des Gesamtwillens eines Volkes, der, wie er unter Mitwirkung jedes Einzelnen zu Stande komme, auch jeden Einzelnen verpflichte. Diesem letzteren einen solchen Vorbehalt gestattet, heiße den Gehorsam dem Gesetze gegenüber der subjektiven Willkür anheimgeben, da die Bibel zwar religiöse und sittliche Prinzipien aufstelle, keineswegs aber einen Maßstab abgebe zur Kritik der staatlichen Gesetzgebung im Einzelnen. Daß übrigens das Verhalten des Individuums gegenüber dem Gesetz sich auf Grundlage der Bibel keineswegs für alle Fälle klar feststellen lasse, zeigten die Petenten selbst, da ihre der großen Mehrheit der übrigen protestantischen Christen gegenüber erscheinende Minderheit allein das Verlangen der Eideleistung nach der bisherigen Formel als eine Verletzung der Gewissensfreiheit betrachte. Es sei zu hoffen, daß die Petenten ihr Mißverständnis einsehen und sich überzeugen, daß man gerade auf Grund des göttlichen Gebots auch ein den Gesetzen gehorsamer Staatsbürger sein müsse. Die Kommission beantrage den Uebergang zur Tagesordnung.

Dieser Antrag wird ohne Diskussion angenommen.

Es folgt die Berathung des vom Verwaltungsgerichtshofs-Präsidenten Schwarzmann erstatteten Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, die Aufbringung des Gemeindefinanzwesens in den Städten, welche der Städteordnung unterstehen, und den Bezug der Erwerbsteuer-Kapitalien zur Gemeinde- und Kreisbesteuerung betreffend. (Schluß in der nächsten Nummer.)

Karlsruhe, 20. Dez. 18. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 21. Dezbr., Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Voranschlag der Ausgaben und Einnahmen der allgemeinen Staatsverwaltung für 1878 und 1879. Berichterstatter Abg. Friderich.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. Dez. Der einseitige Ausschuss für Bildung eines Landesverbandes der badischen Gewerbevereine ist seit dem 14. Dezember eine Aufforderung zur Unterzeichnung seiner darauf gerichteten Bestrebungen. In derselben heißt es: „Schon im Jahr 1857 leiteten die Gewerbevereine Mannheim und Karlsruhe in den gemerblichen Kreisen des Landes eine Bewegung zu dem Zwecke ein, daß nach dem Vorbilde des im Großherzogthum Hessen bestehenden Landes-Gewerbevereins auch in Baden ein das ganze Land umfassender Gewerbeverein unter Leitung einer von der Regierung mit Staatsbeamten besetzten Centralstelle gebildet werde. Es kam jedoch nicht dazu. Erst die wirtschaftliche Krise und deren

Nachhaltigkeit gaben der Angelegenheit neuen Anstoß, die Wiederbelebung des Gewerbevereins-Besens und eine zusammenfassende Organisation desselben ward wiederum Gegenstand lebhafterer Erörterung, wovon sich gegenwärtig um so mehr ein günstiger Erfolg erhoffen läßt, als doch allmählich die Erkenntniß zum Durchbruch zu gelangen scheint, daß auch dann, wenn einzelne dringende Wünsche nach Aenderung der Gewerbeordnung in Erfüllung gehen sollten, die Erlassung gesetzlicher Bestimmungen für sich allein doch keineswegs zur Abstellung bestehender Mißstände genügen würde, sondern die thätige Mitwirkung der Gewerbetreibenden noch hinzutreten müßte, um das durch das Gesetz Gebotene zu verwerthen, wie ja auch schon das badische Gewerbegesetz und die Reichs-Gewerbeordnung in manchen Bestimmungen eine Handhabe zu wirksamer Bekämpfung von Mißständen im Gewerbeswesen geboten hatte und bietet, von welcher man aber es unterließ und noch unterläßt, irgend welchen Gebrauch zu machen. Mag diese Erscheinung durch mangelnde Kenntniß der Gesetze, mangelnde Anregung oder Geneigtheit in den Kreisen der Gewerbetreibenden zu irgend welcher eigenen Mitwirkung zu erklären sein, so führt sie in Verbindung mit sonstigen Wahrnehmungen zu der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer Verbindung der Gewerbetreibenden zur gegenseitigen Belehrung und zur Wahrung ihrer Interessen. Als geeigneter Ausgangspunkt zu weiteren Bestrebungen erscheint namentlich im Hinblick auf den bereits vorhandenen Bestand an solchen die Bildung von Gewerbevereinen und deren Vereinigung zu einem das ganze Land umfassenden, auf Gewerbeverbänden aufbauten Verbande.“ Auf einer im Juli d. J. in Heidelberg abgehaltenen größeren Versammlung wurde beschloffen, die Sache energisch in Angriff zu nehmen, und ein einseitiger Ausschuss gebildet aus den HH. Oberbürgermeister Bilabel in Heidelberg, Dr. Hecht in Mannheim, den Gewerbevereins-Vorständen J. Keller in Karlsruhe und Dr. Straub in Freiburg, und Ministerialrath G. v. Stöcker in Karlsruhe. Letzterem wurde die Leitung der Geschäfte übertragen. „Ohne die Schwierigkeit der dem Ausschusse gestellten Aufgaben zu verkennen, tritt derselbe doch der Erfüllung der letzteren mit der vertrauensvollen Zuversicht näher, daß mit der Unterstützung der zunächst Theilnehmigen, welchen jeder Tag den vollen Ernst der Lage und der Dringlichkeit gemeinsamer Arbeit klarer vor Augen stellt, mit der Beihilfe von durch ihre gemeinnützige Thätigkeit um das öffentliche Wohl verdienten, außer- und innerhalb des öffentlichen Dienstes stehenden Männern, sowie bei nachdrücklicher und ausdauernder Mitwirkung der Presse es gelingen werde, die Hindernisse zu überwinden.“

Mannheim, 19. Dez. Heute Mittag sprang eine Frau von hier oberhalb der Rheinbrücke in selbsterlöschender Absicht in den Rhein; durch die Strömung wurde dieselbe bis unterhalb der Brücke getrieben, woselbst es zwei Schiffen gelang, die Frau wieder zu retten. Nach erfolglos angelegten Wiederbelebungsversuchen wurde dieselbe in's Spital verbracht.

Konstanz, 19. Dez. (Konst. Z.) Unser Landmann Dr. Cölestin Hermann aus Reichenau, der, wie wir vor einiger Zeit mitgetheilt, auf einer Instruktionreise am die Erde begriffen, in Japan erkrankte, ist den Strapazen dieser mühe- und gefährvollen Wanderung erlegen. Durch die Bemühungen des kais. deutschen Konsuls im Generalhospital in Yokohama untergebracht, starb er da selbst am 26. Oktober nach schwerem Krankenlager im Alter von 28 Jahren.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Mit löblicher Strenge geht jetzt die Staatsanwaltschaft den Lebensmittel-Fälschern zu Leibe und begnügt sich dabei nicht bloß, diejenigen Personen zur Verantwortung zu ziehen, welche die Fälschungen begehen, oder mit den verfällichten Waaren doloß Handel treiben, sondern auch solche, welche durch Expedition der Waaren, von denen sie wissen, daß sie verfällicht sind, dem gemeinlichlichen Handel Vorschub leisten. Ein solcher Fall wird im nächsten Monat vor dem hiesigen Kriminalgericht zur Verhandlung gelangen. Es handelt sich um den Verkauf sogenannter gemahlener Gemüthe aus Frankfurt a. M., die alles Mögliche enthalten, nur nicht das, wofür sie ausgegeben werden. Unter Anklage gestellt sind nun die betreffende Frankfurter Firma, einige hiesige laumännliche Kunden derselben und endlich der Expeditur, welcher den Vertrieb in Berlin vermittelt hatte. Die Anklage lautet auf Betrug bezw. Beihilfe.

Braunschweig, 16. Dez. In einer Restauration gerieth gestern Abend ein Einjährig-Freiwilliger in Streit mit einem Dr. G. Letzterer rief dem Gegner in der Aufwallung ein Messer durch's Herz; der Tod trat bald darauf ein.

Literatur.

Der erste Prachtband der Hallberger'schen Schiller-Ausgabe in vier Bänden, herausgegeben von dem trefflichen Schillerkennner und Dichter Professor J. G. Fischer, liegt nun in glänzender Ausstattung, mit vielen Illustrationen unserer ersten Künstler geschmückt, vor uns und ist gewiß das würdige Weihnachtsgeschenk, welches dem deutschen Volke in dem Lieblingsdichter seiner Jünglinge und Jungfrauen der diesjährige Büchermarkt bietet. Allen, die den Bezug des herrlichen Werkes in fertigen Bänden dem in Lieferungen vorziehen, wird das noch rechtzeitig Erscheinen des ersten Bandes hochwillkommen sein. Derselbe kostet in seinem Einband von englischer Reinwand in reicher Original-Gold- und Schwarzdruck-Verzierung 12 Mark.

„Unter dem Christbaum“ nennt sich ein schönes Bändchen recht hübscher Erzählungen für Kinder von Amanda Blankenstein. (Stuttgart, Hofmann und Gohl.) Es ist keine Fabrikarbeit, was wir in diesen harmlosen kleinen Geschichten vor uns haben; unverkennbar sind sie der Tiefe eines kinderfreundlichen Frauengemüthes entsprungen. In recht feiner, taktvoller und überaus ansprechender Weise versteht die Verfasserin in den kindlichen Herzen gute Triebe zu wecken und zu pflegen, schlimmen Neigungen durch Anregung eigenen Nachdenkens entgegenzuwirken. Sie weiß zu belehren, ohne die Absicht zu Tage treten zu lassen. Neben so mancher anderen gelungenen Erzählung erscheint eine, deren Tendenz auf die Einpflanzung patriotischer Gefinnung in das jugendliche Gemüth gerichtet ist („Tante Trube“) besonders glänzend ausgeführt. Die Ausstattung des gehaltvollen Bändchens mit seinen farbigen Bildern ist durchaus angemessen. Dasselbe wird auf Jeden, der an der Kinderwelt ein Interesse nimmt, von sympathischem Eindruck sein, und wünschen wir aufrichtig, daß es recht vielen empfänglichen Kinderherzen zugänglich gemacht werde.

Nachricht.

† Rom, 20. Dez. Die „Italia“ meldet: Die Ministerkrise dauert fort, es ist noch keine Kombination zu Stande gekommen, jedoch bleibt ausgemacht, daß das Ministerium aus Mitgliedern der Majorität vom letzten Freitag gebildet wird. Die Besserung im Befinden des Papstes hält an. Der König reist heute Abend nach Turin ab und kehrt am Samstag zurück.

† Paris, 20. Dez. Lepere ist zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern ernannt worden. — Eine Note des „Journal des Debats“ demüthigt entschieden die Gerüchte, daß von einer Konversion der Spross. Rente die Rede sei. — Das „Journal des Debats“ sagt: Unbestreitbar gewiß ist, daß die englische Regierung die Mächte ernstlich sondirt, um zu erfahren, ob es nicht möglich wäre, eine gemeinsame diplomatische Aktion in's Werk zu setzen.

† Paris, 20. Dez. Die „Agence Havas“ meldet: Vermuthlich wird Saint Vallier Botschafter in Berlin, Banneville Botschafter in Konstantinopel; anderweitige Meldungen sind ungenau und verfrüht.

× Konstantinopel, 20. Dez. Suleiman Pascha ist hier angekommen.

Frankfurter Kurztittel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 20. Dez., die übrigen vom 19. Dez.)

Staatspapiere.			
Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	—	Geserr. 4% Goldrente	62 7/8
Preußen 4 1/2% Oblig. Zhr.	—	Geserr. 5% Papierrente	53 1/2
Baden 5% „ „	—	„ „ „ „	53 1/2
„ 4 1/2% „ „	101 1/2	„ „ „ „	—
„ 4% „ „	95 1/2	„ „ „ „	—
„ 4% „ „	95 1/2	„ „ „ „	—
„ 3 1/2% „ „	95	„ „ „ „	—
Bayern 4 1/2% Obligat.	100 1/2	„ „ „ „	—
„ 4% „ „	98 1/2	„ „ „ „	—
„ 4% „ „	94	„ „ „ „	—
Württemberg 5% Obligat. fl.	103 1/2	„ „ „ „	—
„ 4 1/2% „ „	100 1/2	„ „ „ „	—
„ 4% „ „	95	„ „ „ „	—
Nassau 4% Obligationen fl.	94 1/2	„ „ „ „	—
Gr. Hessen 4% Obligat. fl.	96 1/2	„ „ „ „	—
Geserr. 5% Silberrente	55 1/2	„ „ „ „	—
„ „ „ „	—	„ „ „ „	—

Aktien und Prioritäten.			
Reichsbank	156 1/2	5% Donau-Deu.	52 1/2
Badische Bank	104	5% Franz-Josef-Prior.	72 1/2
Deutsche Vereinsbank	70 1/2	5% Kronpr. Rudolfs-Prior.	—
Parisschäbler Bank	100 1/2	„ „ „ „	—
Geserr. Nationalbank	76 1/2	5% Kronpr. Rud. v. 1869	68 1/2
Geserr. Kredit-Aktien	169	5% „ „ „ „	—
Preussische Kreditbank	86	5% „ „ „ „	—
Deutsche Effektenbank	106	5% „ „ „ „	—
4 1/2% Pfälz. Bahnbahn 500 fl.	—	5% „ „ „ „	—
4 1/2% Hess. Ludwigsbahn 250 fl.	78 3/4	5% „ „ „ „	—
5% „ „ „ „	214	5% „ „ „ „	—
5% „ „ „ „	68 1/2	5% „ „ „ „	—
5% „ „ „ „	87 1/2	5% „ „ „ „	—
5% „ „ „ „	97	5% „ „ „ „	—
5% „ „ „ „	144	5% „ „ „ „	—
5% „ „ „ „	107 1/2	5% „ „ „ „	—
5% „ „ „ „	205 1/2	5% „ „ „ „	—
5% „ „ „ „	52 1/2	5% „ „ „ „	—
5% „ „ „ „	77 1/2	5% „ „ „ „	—
5% „ „ „ „	77 1/2	5% „ „ „ „	—
5% „ „ „ „	77	5% „ „ „ „	—
5% „ „ „ „	65 1/2	5% „ „ „ „	—
5% „ „ „ „	69 1/2	5% „ „ „ „	—

Anleihenloose und Prämienanleihe.			
5 1/2% Preuss. Präm. 100 Thl.	—	Deutr. 4% 250 fl. Loose v. 1864	96 7/8
Österr. Währ. 100 Thaler-Loose	109	„ „ „ „	—
Bayr. 4% Prämien-Anl.	121 1/2	„ „ „ „	—
Badische 4% „ „	119 1/2	„ „ „ „	—
„ 3 1/2% „ „	133 1/2	„ „ „ „	—
„ 3% „ „	81.80	„ „ „ „	—
„ 2% „ „	—	„ „ „ „	—
„ 1% „ „	23.80	„ „ „ „	—

Wechselkurse, Gold und Silber.			
London 10 Pf. St. 4%	204.10	Ducaten	—
Paris 100 Fr. 2%	81.10	„ „	—
Wien 100 fl. öst. W. 4 1/2%	168.50	„ „	—
Disconto	—	„ „	—
Holländ. 10 fl. St.	16.65	„ „	—

Tendenz: matt. Berliner Börse. 20. Dezember. Kreditaktien 345.—, Staatsbahn 482.50, Lombarden 128.50, Dis. Commandit 103.50, Reichsbank 156.50, Tendenz: matt. Wiener Börse. 20. Dezember. Kreditaktien 206.30, Lombarden 76.20, Anglobank 86.70, Napoleons'or 3.60, Tendenz: fest. New-York, 20. Dezember. Gold (Schlußkurs) 102 1/2.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 11. Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 21. Dez. 4. Quartal. 141. Abonnementsvorstellung. Der Troubadour, Oper in 4 Akten, von Verdi. Anfang 1/2 7 Uhr.

Zwei oder drei Gynot'sche Theerlappeln zu den täglichen Mahlzeiten genommen führen eine außerordentlich rasche Erleichterung herbei und sind oft für sich allein genügend, um in weniger Zeit die hartnäckigste Erkältung und Bronchitis zu beseitigen. Man kann damit selbst der bereits vorgeschrittenen Lungenentzündung Halt gebieten und dieselbe ausheilen: in diesem Falle hält der Theer die Berührung der Lungen auf und mit Hilfe der Natur ist die Heilung oft eine raschere, als man es unter den günstigsten Voraussetzungen erwarten dürfte. Man kann dies populäre gewordene Heilmittel nicht warm genug empfehlen und dies ebensowohl im Hinblick auf seine Wirksamkeit als auch auf seine Billigkeit. Da jeder Flacon 60 Theerlappeln enthält, so kommt in der That die ganze Kur auf nicht höher als 10 — 20 Pfennige täglich zu stehen und macht dieselbe außerdem die Anwendung anderweitiger Medikamente, wie Tisane, Pastillen und Säfte vollständig überflüssig. Um sicher die acht Gynot'schen Theerlappeln zu erhalten, ist genau auf die Etiquette zu achten, welche die Unterschrift des Herrn Gynot in dreifachem Drucke tragen muß. Depot in Karlsruhe in der Löwen-Apotheke und bei Th. Brugler ein gros.

U. 119. 2. Für die Weihnachtszeit empfehlen wir als in allen Buchhandlungen vorrätig:

Entstehung der Bibel

von Emil Bittel.

Zweite Auflage, eleg. geb. 3 M.
Dritte Auflage. (Billige Volksausgabe.) eleg. geb. 2 M 10 Pf.

Viele Zeitgenossen — sagt der Verfasser — wenden sich jetzt mit neuem Interesse dem Bibeltage zu, das nun einmal in der Weltgeschichte eine ganz unvergleichliche Bedeutung erlangt hat, und möchten wohl erfahren, wann und wo und zu welchen Zwecken dasselbe entstanden ist, und welches dabei die eigenen und ursprünglichen Gedanken und Meinungen seiner Verfasser gewesen sind. Diese Blätter wollen es versuchen, dem denkenden und lernbegierigen Leser eine richtige und deutliche Antwort auf diese Fragen zu geben, indem sie ihm nicht die abstraktesten Einzelheiten, sondern die einfachen Umrisse der gemeinsam gewonnenen Ergebnisse der unparteiischen Wissenschaft unserer Zeit in möglichst allgemeiner und verständlicher Sprache und Darstellung vorlegen.

Von den Ergebnissen der freien Forschung — sagt eine Berliner Wochenchrift — gibt dieses Buch in schlichter Darlegung Mitteilung, ohne jede gelehrte Laß, dem einfachen Leser, ja ohne Phrase dem Volke; ein Muster einer gefunden und freudigen Popularität, wie sie noch immer vorzugsweise in dem deutschen Süden gedeiht. Mit lebendiger Religiosität verbindet der Verfasser frischen Sinn für historische Menschlichkeit jeder Zeit und Art und bei seiner liebevollen Hingabe an die Poesie ist solche auch die meisten nachdrücklichen Uebersetzungen aus Propheten und Psalmen wohl gelungen.

Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

U. 122. Für die Weihnachtszeit empfiehlt die Unterzeichnete als in allen Buchhandlungen vorrätig:

Evangeline.

Eine Erzählung aus Akadien von Henry Wodsworth Longfellow.

Aus dem Engl. übersetzt von Eduard Nidles.

Preis eleg. geb. m. Goldschn. 2 M. 40 Pf.

Die in trefflicher deutscher Uebersetzung vorliegende Dichtung Longfellow's eignet sich in der äußeren eleganten und geschmackvollen Ausstattung ganz besonders zum Geschenke für bevorzuges Weihnachtsfest.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

U. 123. 3. In der Unterzeichneten sowie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Kings Jungfrau.

Louisenblätter aus dem Berner Oberland u. Oberwallis von Emil Bittel.

Preis 3 M., eleg. gebunden in Goldschm. 4 M.

G. Braun'sche Hofbuchhandlg. in Karlsruhe.

Als Weihnachtsgeschenk geeignet

U. 297. Sehen erlösen und vorrätig in allen Buchhandlungen:

E Maie us em Oberland.

Eine Sammlung von Gedichten in allemanischer Mundart von Anton Hermann.

Preis brosch. M. 1. 50 eleg. geb. M. 2. 25.

Von b. rufener Seite werden diese neuen Dichtungen des Autors als wahre „Perlen vollstimmiger Poesie“ bezeichnet, und derselbe für einen würdigen Nachfolger J. F. Hebel's erklärt.

Stelle-Gesuch.

U. 134. 5. Ein junger Mann, militärfrei, welcher 6^{te} Jahre in einer Etrohntfabrik, verbunden mit Manufaktur- und Colonialwaren en gros & en détail, fonditionierte, sucht, gestützt auf gute Referenzen, per Januar 1878 unter bescheidenen Ansprüchen anderwärts Stellung, wo möglich in gleichen Branchen. Franco Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

U. 296. 1. Ein tüchtiger zuverlässiger

Kartenschleifer

(Schweizer) mit guten Zeugnissen sucht Stelle in einem Wollengespinnst, eventuell auch als Aufsicht.

Gest. Offerten und Schritte N 72725 befördern **Mausenstein & Vogler in Stuttgart.**

U. 294. 1. Hamburg.

Necht importirte Savannas!

Als alleinige Besitzer einer Partie von 500 Mille Solampago (Superiores) Londras öchte Savannas, gesunde und unbeschädigte Raare, bin ich im Stande, dieselbe zu dem äußerst billigen Preise von 110 Mark ab hier unversehrt anzubieten. Aroma ausgezeichnet. Kant Etenau's Savanna-Tarif kostet diese Raare 35 Doll. = 176 M loco Hamburg calcult. Zahlungsbedingungen pr. Cassa oder acceptierte 4 Mt. Zotte, bei einem größeren Posten auch 6 Mt. Accept. Bei Bestellungen üntlich Referenzen aufgeben.

Gust. Schwartz. Hamburg. Neuer Wandrahm 15.

über für erloschen erklärt.

Ettlingen, den 10. Dezember 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Ribbein.

B. 127. Nr. 12,233. Eberbach. Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 14. Septbr. d. J., Nr. 8960, weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an die dort bezeichneten Gegenstände geltend gemacht wurden, so werden solche dem neuen Erwerber oder Unterpfandsgläubiger gegenüber für erloschen erklärt.

Eberbach, den 11. Dezember 1877. Groß. bad. Amtsgericht. F. Grimm.

Ganten.

B. 221. Nr. 55,132. Heidelberg. Die Gant gegen Bäder Franz Haaf von Rauer bet.

Den Schuldnern des Gantmannes wird aufgegeben, ihre Schuldbelastungen an den Gantmann bei Vermeidung doppelter Zahlung nur an den aufgestellten Massepfleger, Herrn Waisenrichter Helwerth dahier, auszulösen.

Heidelberg, den 17. Dezember 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Stehle.

B. 222. Nr. 55,133. Heidelberg. Die Gant gegen Kronenwirth F. A. Wolfshöfer in Bammthal bet.

Den Schuldnern des Gantmannes wird aufgegeben, ihre Schuldbelastungen an den Gantmann bei Vermeidung doppelter Zahlung nur an den aufgestellten Massepfleger, Herrn Waisenrichter Helwerth dahier, auszulösen.

Heidelberg, den 17. Dezember 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Stehle.

Vermögensabsonderungen.

B. 210. Nr. 10,588. Mannheim. Die Ehefrau des Bierbrauers Peter Hochschwendler, Anna Maria, geb. Koeler, hier hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, und ist Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung hierüber anberaumt auf

Dienstag den 29. Januar 1878, Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.

Mannheim, den 14. Dezember 1877. Groß. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer. R. v. Stöcker.

B. 243. Nr. 10,580. Mannheim. Die Ehefrau des Christof Böhm, Anna Maria, geborene Schwelburt, in Hohenheim, hat gegen ihren genannten Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, und ist Tagfahrt zur Verhandlung hierüber in öffentlicher Verhandlung auf

Dienstag den 29. Januar 1878, Vorm. 9 Uhr,

anberaumt.

Dies wird hiermit zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.

Mannheim, den 15. Dezember 1877. Groß. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer. R. v. Stöcker.

B. 170. Nr. 14,864/65. Konstanz. Die Ehefrau des Karl Kappel, Franziska, geb. Bader, von Ettingen wurde durch Urteil von heute für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern; was zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 28. November 1877. Groß. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer I. Mann.

Rothweiler.

B. 169. Nr. 15,078. Konstanz. Die Ehefrau des Solomon Kofenthat, Hannchen, geb. Berthelmer, von Ettingen wurde durch Urteil von heute für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern; was zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 3. Dezember 1877. Groß. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer I. Mann.

Rothweiler.

B. 188. Nr. 15,328. Konstanz. In Sachen der Ehefrau des Johann Dinsler von Kappel, Theresia, geb. Emminger, gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betreffend, wurde durch Urteil vom heutigen Tage für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern; was zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 13. Dezember 1877. Groß. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer II. Rieder. Schaaff.

Verfallsverfahren.

B. 72. Nr. 18,645. Mühlheim. Maria Katharina Guggenbühler von Uel, welche in den 1850er Jahren nach Amerika ausgewandert ist und von welcher seit dem Jahr 1861 keine Nachrichten mehr eingetroffen sind, wird aufgefordert, sich binnen Jahresfrist hier zu stellen oder Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls sie für verfallen erklärt und das von ihr zurückgelassene Vermögen ihren nächsten Verwandten, als: Joh. Gg. Guggenbühler, Carl Guggenbühler von Uel, Anna Maria,

geb. Guggenbühler, Ehefrau des Martin Fried hier, Elisabetha, geb. Guggenbühler, Ehefrau des Ritters Danneker hier, Luise Guggenbühler und Josef Guggenbühler von Uel, in fürsorglichen Besitz übergeben würde.

Mühlheim, den 6. Dezember 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Lederle.

B. 888. 2. Nr. 19,334. Emmendingen. Leopold Diez von Böhlingen ist im Jahr 1847 mit seinen Eltern, Andreas Diez Eheleute von dort, nach Amerika ausgewandert, ohne daß seither trotz der Seitens des Kaiserlich deutschen Konsulats in St. Louis angeforderten Nachforschungen sein Aufenthalt ermittelt werden konnte.

Auf Antrag seiner nächsten Angehörigen, Mathias und Stefan Rodler von Böhlingen, wird derselbe aufgefordert, sich binnen Jahresfrist bei und anzuwenden, andernfalls er für verfallen erklärt und sein Vermögen seinen nächstberechtigten Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Emmendingen, den 24. November 1877. Groß. bad. Amtsgericht. v. Bodman.

B. 131. Nr. 14,155. Ettlingen. Nachdem Leopold Brandel von Scheiberg auf unser Aufschreiben vom 27. November 1876, Nr. 11,276, in der bestimmten Frist keine Nachricht von sich gegeben hat, wird derselbe für verfallen erklärt und werden dessen vermögensmäßige Erben in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens gegen Sicherheitsleistung eingewiesen. Diese Erben sind Josef Brandel, Hermann Brandel, Maria Justine Brandel, Katharina Brandel, Karoline Brandel, Leptere Witwe unter Vormundhalt ihrer Mutter Kreutzberg Brandel Wittwe, Alle von Scheiberg. Ettlingen, den 10. Dezember 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Ribbein.

Entmündigungen

B. 218. Nr. 12,336. Bonndorf. Durch diesseitiges Erkenntnis vom 16. v. M., Nr. 11,285, wurde Johann Georg Firtler zu Emmingen wegen Gemüthschwäche entmündigt und für ihn Konrad Bille, Landwirth von Bilschweiler, als Vormund aufgestellt.

Bonndorf, den 14. Dezember 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Soulangier.

B. 205. Nr. 8159. Waldkirch. Die Entmündigung des Christian Walter von Sigelau betr. Beschluß. Rater Christian Walter von Sigelau wurde wegen Gemüthschwäche entmündigt. Dessen Ehefrau, Theresia, geb. Roper, wurde als Vormund für denselben bestellt.

Waldkirch, den 24. November 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Speier.

B. 129. Nr. 14,110. Bühl. Karoline Meier von Barnstall wurde heute wegen Beschwendung im I. Grad mundtot erklärt und Karl Maß von dort als ihr Beistand ernannt.

Bühl, den 11. Dezember 1877. Groß. bad. Amtsgericht. v. Bantler.

Erbenweisungen.

B. 148. 1. Nr. 12,218. Eberbach. Valentin Ebelmann, Schreiner von Eberbach, hat am Einlegung in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft seiner am 10. Oktober 1877 verstorbenen Ehefrau, Anna Christina, geb. Federolf, nachgesucht.

Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht etwa näher Berechtigte innerhalb zweier Monate hier Einsprache erheben.

Eberbach, den 11. Dezember 1877. Groß. bad. Amtsgericht. F. Grimm.

B. 137. Nr. 11,785. Wertheim. Die Wittve des Steinbauers Josef Köhler — Johann Sohn — Franziska, geborene Hartmann, von Freudenberg hat am Einweisung in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen zwei Monaten Einsprache dagegen erhoben wird.

Wertheim, den 12. Dezember 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Kraft.

B. 188. Nr. 20,615. Engen. Nachdem auf unser Aufforderung vom 8. Okt. d. J., Nr. 16,987, eine begründete Einsprache nicht erhoben wurde, so wird die Groß. Generalstaatskasse in Besitz und Gewahr des Nachlasses der verstorbenen unehelichen Maria Homberger von Hilsingen eingewiesen.

Engen, den 7. Dezember 1877. Groß. bad. Amtsgericht. v. Stetten. Egler.

Erbschaften.

B. 108. Nr. 641. Ettingen. Reszencia Schwegle, geboren am 25. Dezember 1831 — und Alois Schwegle, geboren am 21. Dezember 1835 — Beide von Ettingen, welche im Jahr 1854 nach Amerika ausgewandert sind und seither keine Nachricht von sich gegeben haben, daher deren Aufenthalt hier unbekannt ist, sind zur Erbschaft ihres Onkels Fidel Schwegle von Ettingen mitberufen und werden aufgefordert, sich zur Erbschaft innerhalb drei Monaten dahier zu melden, sonst nach Ust. die Erbschaft so getheilt würde, wie wenn sie, die Verstorbenen, zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Ettingen, den 8. Dezember 1877. Groß. bad. Notar. Bär.

U. 298. Karlsruhe.

Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu dem vom 1. Juli l. J. an gültigen Tarif der Main-Neckarbahn einschließlich des Verkehrs mit Mannheim und Sachsenhausen ist der vom 20. d. g. gültige 2. Nachtrag mit anderweitigen betriebsregelmäßigen Vorschriften hinsichtlich des Transports „gewählener Holzkolle“ zur Anlage abgefaßt.

Exemplare dieses Nachtrags werden von der Direktion Mannheim unentgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1877. General-Direktion.

U. 301. Karlsruhe.

Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.

In Folge Anbahnung des Direktoriums der Breslau-Saamenitz-Freiburger Bahn sind die seitdem im Verkehr mit dieser Bahn im Mitteldeutsch-Sächsischen Gütertarif bestehenden direkten Tarifsätze außer Kraft getreten.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1877. General-Direktion.

U. 302. Karlsruhe.

Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die direkte Beförderung von Kartoffeln und Getreidefrachten zwischen Gottmadingen und Birsbrunn sind anderweitige Tarifsätze in Kraft getreten, welche bei den genannten Stationen erhoben werden können.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1877. General-Direktion.

U. 299. 1. Karlsruhe.

Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung werden die zur Gantmasse des Kaufmanns Julius Seuffer in Karlsruhe gehörigen Liegenschaften, und zwar:

Das in der Langenstraße dahier unter Nr. 239 (früher Nr. 229), einseitig neben Mäler Albert Obermüller, anderseits neben Albert Graf Fleming, preuß. Geleandten, gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Seiten- und Querbau, sammt aller liegenschaftlichen Zugehör., einschließlich des Grund- und Bodens, lotzig zu . . . 77,000 M.

am Donnerstag den 3. Januar 1878, Nachmittags 2^{1/2} Uhr, im Rathhaus (Kommissionsszimmer) dahier, einer vorläufigen Vertheilung ausgesetzt und endgiltig zu Eintheilung zugelassen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Vom Kaufpreis ist ein Fünftel baar, und der Rest in vier, vom Kauftage an mit 5% verzinslichen Ratenzahlungen zu bezahlen.

Die weiteren Vertheilungsbedingungen können in welchem im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langenstraße Nr. 70, eine Treppe hoch (hinter dem Marktplatz) eingesehen werden.

Karlsruhe, den 4. Dezember 1877. Groß. Notar. Dri.

U. 284. 1. Ettlingen.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richtiger Verfügung werden der Katharina Schroll, geborene Reichle, auf Mäler 2351

Montag den 28. Januar 1878, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaus zu Ettlingen öffentlich versteigert und der Zuschlag erteilt, wenn die Schätzung oder mehr erzielt wird:

I. a. Ein zweistöckiges Wohnhaus; b. eine neu erbaute zweistöckige Scheuer mit Stallungen und Schopf; c. die dazu gehörigen Hausplätze, Hofstätten und Gärten, der Ilte Hof zu Mälershöfen (bei Ettingen) an Jakob Biedermann und Jakob Heim; tar. . . 3550 M.

II. 13 Morg. 2 Brg. 59 Rh. = 4 ha 91 a 85 m Ackerfeld in mehreren Parzellen; tar. . . 5710

III. 4 Morg. 52 Ruth. = 1 ha 48 a 68 m Wiesfeld in mehreren Parzellen; tar. . . 1900

IV. 83 Ruth. = 7 a 47 m Reben; tar. . . 370

V. 3 Morg. 1 Brg. 87 Ruth. = 1 ha 24 a 83 m Waldung in 3 Parzellen; tar. . . 692

Summe . . . 12,223 M.

Zwei Tausend zwei Hundert zwei und zwanzig Mark.

Das Hofgut wird auch als Ganzes zum Verkauf genommen und böte für einen jungen Defonomen einen vortheilhaften Erwerb.

Ettlingen, den 11. Dezember 1877. Der Groß. Vollstreckungsbeamte: K. Bässler, Notar.